

**IWANOWSKI'S** ebook



Metropole  
zwischen Moderne  
und Tradition

„Sehr informativ, sehr  
hilfreich und lesenswert  
geschrieben – eine  
echte Bereicherung.“  
Ein Leser

Tipps! für individuelle Entdecker

# SHANGHAI

## MIT SUZHOU & HANGZHOU



Mit vielen Karten



# IWANOWSKI'S

## SHANGHAI – Top-Ziele



### 1. ARCHITEKTUR

Der **Reichtum Shanghais** in den 1920er- und 1930er-Jahren lässt sich am **Bund** entdecken: in imposanten neoklassischen Bauten, edlen Restaurants und Galerien. Gegenüber erhebt sich mit den Wolkenkratzern in Pudong das Shanghai von heute. **Seite 102**



### 2. AM ABEND

Nirgendwo sonst ist Shanghai so lebendig wie in **Xin Tiandi**. Der gelungene Mix aus Tradition und Moderne macht dieses Ausgehviertel zu einer der beliebtesten Unterhaltungsgegenden der Stadt. **Seite 165**



### 3. SPAZIERGÄNGE

Die Gassen der **Altstadt** führen durch das klassische Shanghai und zum berühmten Yu-Garten von 1559. Daneben pulsiert das geballte Stadtleben mit bunten Souvenir-Ständen und Geschäften. **Seite 123**



### 4. GESCHICHTE

Zwischen Durchhalteparolen und unfreiwilliger Komik: Auf den Plakaten im **Propaganda Poster Art Center** leben die Zeiten von eisernen Reisschüsseln, Kollektivfarmen und Mao-Personenkult wieder auf. **Seite 179**



### 5. ZUKUNFT

In Bauplänen, Videos und auf Fotos präsentiert das **Urban Planning Exhibition Center** das Shanghai von gestern, heute und morgen. Die größte Attraktion ist ein riesiges Modell, das schon jetzt die Zukunft der Stadt zeigt. **Seite 138**



### 6. KUNST

Shanghais unzählige Museen und Galerien haben ein erstaunliches Niveau. Lebhaft geht es im Künstlerviertel **Tianzifang** zu, wo sich neben den Studios lokaler Künstler auch einige ausgefallene Boutiquen finden. **Seite 171**



### 7. AUSFLÜGE

Die Umgebung Shanghais bietet reizvolle Ausflugsziele. Neben **Suzhou** und **Hangzhou** ist das nahezu unberührte Bergdorf **Moganshan** ein angenehmer Rückzugsort aus dem Labyrinth der Megastadt. **Seite 234**

# IWANOWSKI'S

## SHANGHAI – Autorentipps

**Joachim Rau** reist seit 2004 regelmäßig nach China und hat mehrere Jahre berufsbedingt dort gelebt, zunächst in Hangzhou und dann drei Jahre in Shanghai. An der Stadt am Huangpu fasziniert ihn die Geschichte und ihr unbändiger Wille, das 21. Jahrhundert entscheidend mitzuprägen.



**Unser Autor Joachim Rau gibt Ihnen nützliche Tipps und individuelle Empfehlungen:**

### 1. TIPP

Direkt am Fluss Huangpu liegt neben einer ehemaligen Kohleverladestation das fantastische **Long Museum** mit Exponaten von einigen der besten modernen Künstler Chinas. **Seite 217**



### 2. TIPP

#### **Blick über die Stadt**

Der Besuch der Aussichtsplattform des **Shanghai Tower** in 552 Metern Höhe bietet bei gutem Wetter eine hervorragende Sicht über die Stadt und auf das ebenfalls riesige, aber deutlich niedrigere SWFC und den Jinmao Tower. **Seite 227**

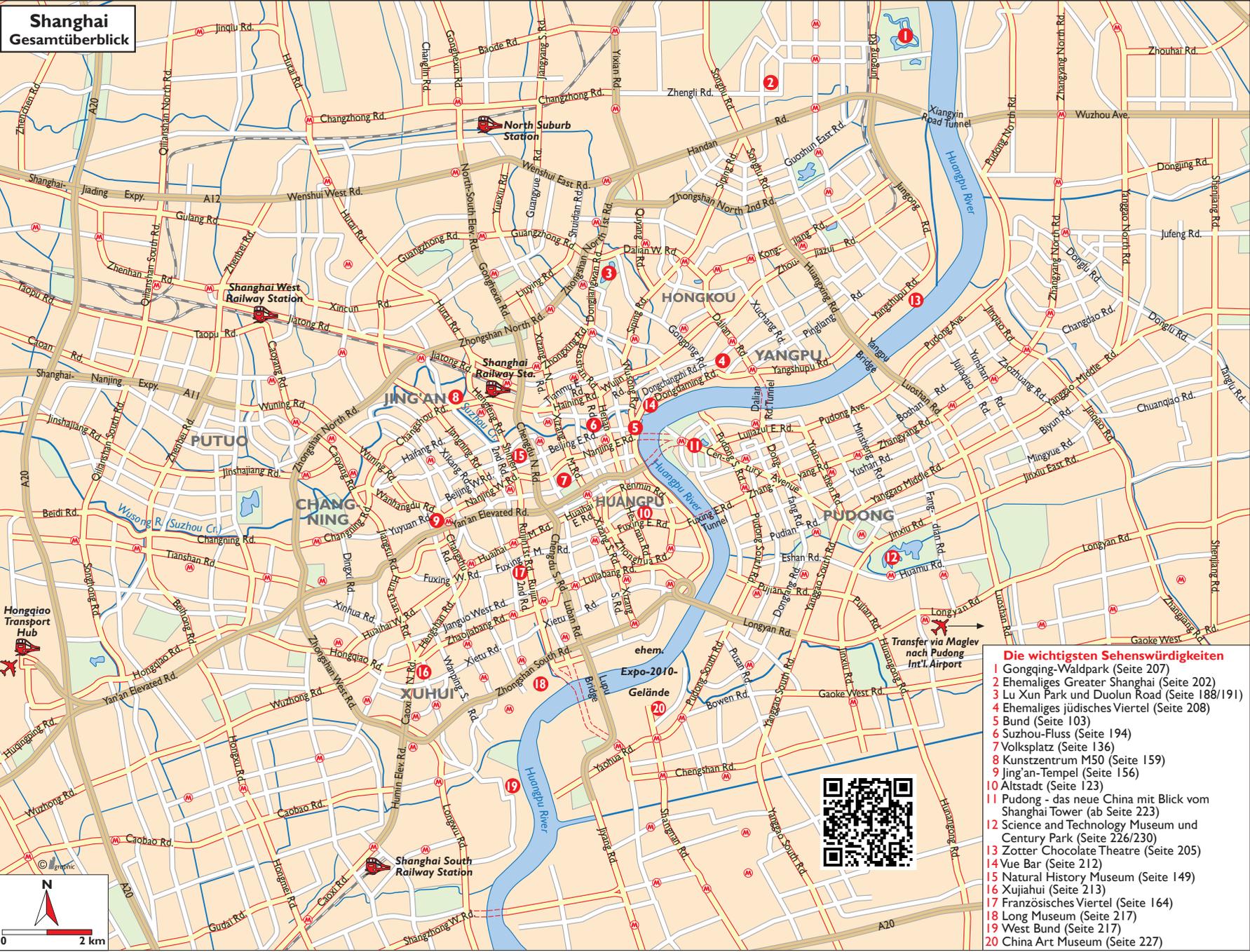


### TOP-TIPP

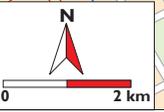
#### **Echt chinesisches Essen**

Ein Essen im **Dongjun Birds Nest Shark's Fin Seafood Restaurant** wird unvergesslich bleiben, ist allerdings nicht jedermanns Sache – aus Terrarien und Aquarien sucht man sich sein noch lebendes Essen aus, das dann frisch für einen zubereitet wird. **Seite 221**

# Shanghai Gesamtüberblick



- Die wichtigsten Sehenswürdigkeiten**
- 1 Gongqing-Waldpark (Seite 207)
  - 2 Ehemaliges Greater Shanghai (Seite 292)
  - 3 Lu Xun Park und Duolun Road (Seite 188/191)
  - 4 Ehemaliges jüdisches Viertel (Seite 208)
  - 5 Bund (Seite 103)
  - 6 Suzhou-Fluss (Seite 194)
  - 7 Volksplatz (Seite 136)
  - 8 Kunstzentrum M50 (Seite 159)
  - 9 Jing'an-Tempel (Seite 156)
  - 10 Altstadt (Seite 123)
  - 11 Pudong - das neue China mit Blick vom Shanghai Tower (ab Seite 223)
  - 12 Science and Technology Museum und Century Park (Seite 226/230)
  - 13 Zotter Chocolate Theatre (Seite 205)
  - 14 Vue Bar (Seite 212)
  - 15 Natural History Museum (Seite 149)
  - 16 Xujiahui (Seite 213)
  - 17 Französisches Viertel (Seite 164)
  - 18 Long Museum (Seite 217)
  - 19 West Bund (Seite 217)
  - 20 China Art Museum (Seite 227)



# Shanghai Metro



- Bahnhof
- Umsteigebahnhof
- 8 Endstation
- Metrolinie in Bau/geplant



**Joachim Rau**

# **Shanghai**

**mit Suzhou & Hangzhou**



**IWANOWSKI'S *i* REISEBUCHVERLAG**

Im Internet:

**[www.iwanowski.de](http://www.iwanowski.de)**

Hier finden Sie aktuelle Infos zu allen Titeln,  
interessante Links – und vieles mehr!

**Einfach anklicken!**

Schreiben Sie uns,  
wenn sich etwas  
verändert hat. Wir  
sind bei der Aktu-  
alisierung unserer  
Bücher auf Ihre

Mithilfe angewiesen:  
**[info@iwanowski.de](mailto:info@iwanowski.de)**

### **Shanghai mit Suzhou & Hangzhou 3. Auflage 2018**

© Reisebuchverlag Iwanowski GmbH  
Salm-Reifferscheidt-Allee 37 • 41540 Dormagen  
Telefon 0 21 33/26 03 11 • Fax 0 21 33/26 03 34  
[info@iwanowski.de](mailto:info@iwanowski.de)  
[www.iwanowski.de](http://www.iwanowski.de)

Titelfoto: Blick auf die Skyline von Pudong © Oleksandr Dibrova/fotolia

Alle anderen Farbabbildungen: s. Bildnachweis S. 284

Layout: Annette Pundsack, Köln

Karten und Reisekarte: Klaus-Peter Lawall, Unterensingen

Titelgestaltung: Point of Media, [www.pom-online.de](http://www.pom-online.de)

Redaktionelles Copyright, Konzeption und deren  
ständige Überarbeitung: Michael Iwanowski

Alle Rechte vorbehalten. Alle Informationen und Hinweise erfolgen ohne Gewähr für die Richtigkeit im Sinne des Produkthaftungsrechts. Verlag und Autoren können daher keine Verantwortung und Haftung für inhaltliche oder sachliche Fehler übernehmen. Auf den Inhalt aller in diesem ebook erwähnten Internetseiten Dritter haben Autoren und Verlag keinen Einfluss. Eine Haftung dafür wird ebenso ausgeschlossen wie für den Inhalt der Internetseiten, die durch weiterführende Verknüpfungen (sog. „Links“) damit verbunden sind.

**ISBN epub: 978-3-86457-295-1**

**ISBN Mobipocket: 978-3-86457-296-8**

**ISBN pdf: 978-3-86457-297-5**

<b>VORWORT</b>	9
<b>I. STADT UND LEUTE</b>	10
<b>Shanghai in Kürze</b>	11
Zahlen, Daten, Fakten _____	11
Staatsflagge _____	11
Wirtschaft und Tourismus _____	12
Verkehr _____	13
Stadtregierung _____	14
Bildung _____	15
Sprache _____	15
Orientierung: Die Stadtteile kurz und knapp _____	18
<b>Geschichte</b>	20
Die Ursprünge _____	20
Shanghai im 19. Jh. _____	22
Shanghais wilde Jugend – die erste Hälfte des 20. Jh. _____	26
Neue Ära ab 1949 – Kommunisten an der Macht _____	33
Shanghais Auferstehung seit den 1990er-Jahren _____	36
<b>Religion und Philosophie</b>	37
Konfuzianismus _____	37
Daoismus (Taoismus) _____	38
Buddhismus _____	41
<b>Architektur und Kunst</b>	42
Architektur _____	42
Baustile der Kolonialzeit 42 · Lilong 43 · Moderne Architektur 44	
Kunst _____	45
Literatur 45 · Film 46 · Musik, Oper, Tanz 47 · Kalligrafie 47	
<b>2. SHANGHAI ALS REISEZIEL</b>	50
Allgemeine Reisetipps von A–Z _____	51
Unterkünfte in Shanghai _____	88
Die Grünen Seiten: Das kostet Sie der Aufenthalt in Shanghai _____	94
<b>3. SHANGHAI ENTDECKEN</b>	98
Tourenvorschläge _____	99
Shanghai an einem Wochenende _____	99
Shanghai in drei Tagen _____	100





<b>Shanghai in sieben Tagen</b> _____	100
<b>Organisierte Touren</b> _____	101

## **Bund 外滩 – Vom Huangpu-Park bis zur Wetterstation und Umgebung** \_\_\_\_\_ 102

Redaktionstipps	102
<b>Spaziergang entlang des Bund</b> _____	103
Huangpu-Park 103 · Ehemaliges Generalkonsulat Großbritanniens 105 · Banque de l'Indochine 106 · Glen Line Steaming Ship Company 106 · Jardine Matheson Building 106 · Yangtse Insurance Building 107 · Yokohama Specie Bank 107 · Bank of China Building 107 · Peace Hotel (Fairmont Peace Hotel) 108 · Peace Hotel (Swatch Art Peace Hotel) 109 · Chartered Bank of India, Australia and China 109 · North China Daily News 109 · Bank of Taiwan 110 · St. Petersburg Russo-Asiatic Bank 110 · Bank of Communications 110 · Custom House 110 · Hongkong and Shanghai Banking Corporation 111 · China Merchants Steamship Navigation Company 112 · Great Northern Telegraph Corporation Building 112 · Russell & Co. Building 112 · Nisshin Kisen Kaisha Shipping Building 113 · Union Insurance Building 113 · The Shanghai Club 113 · Asia Building 114 · Gutzlaff-Wettersignalstation 114 · Huangpu-Rundfahrt 115 · Bund Sightseeing Tunnel 115	
<b>Spaziergang entlang der Fuzhou Road</b> _____	115
Zum Oktagon aus Fuzhou Road und Jianxi Road 116 · Pearl Lam Fine Art Gallery 117 · Einstiges Rotlichtviertel und altes Shanghai 117	

## **Altstadt 南市 – In und um den Yu-Garten 豫园** \_\_\_\_\_ 123

Redaktionstipps	123
<b>Spaziergang durch die Altstadt</b> _____	124
Yu-Garten 124 · Stadtgott-Tempel 127 · Pfirsichgarten-Moschee 127 · Seitenstraßen in der Altstadt 128 · Konfuziustempel 128 · Dajing-Turm 130 · Tempel der Weißen Wolke 131	
<b>Weitere Attraktionen</b> _____	131
Xenxiang-Tempel 131 · Blood Alley 131 · Dongjiadu-Kirche 132 · Nanpu-Brücke 132 · Power Station of Art 133	

## **Volkspfad 人民广场** \_\_\_\_\_ 136

Redaktionstipps	136
<b>Spaziergang</b> _____	138
Shanghai Urban Planning Exhibition Center 138 · Heiratsmarkt 139 · Museum for Contemporary Art 140 · Shanghai Race Club/ Ehemaliges Shanghai Art Museum 140 · Tomorrow Square 140 · Shanghai Grand Theatre 140 · Shanghai Museum 141 · Moore Memorial Church 145	
<b>Angrenzende Highlights</b> _____	145
Shanghai Concert Hall 145 · Great World 145 · Nanjing East Road 146	

<b>Jing'an-Tempel 静安寺 und Umgebung</b>	149
Redaktionstipps 149	
<b>Spaziergang durch Jing'an</b>	149
Natural History Museum 149 · Maos Wohnhaus 150 · Einkaufsmalls und Bubbling Well Lilong 150 · Shanghai Exhibition Centre 152 · Shanghai Centre 152 · Jing'an-Tempel 156 · Villa Elly Kadoories 157 · Ehemaliges Deutsches Eck und Haus Cai Yuanpeis 157	
<b>Weitere Attraktionen</b>	158
Zhongshan Park 158 · Jadebuddha-Tempel 158 · Moganshan Road Art District (M50) 159	
<b>Französisches Viertel 法租界 – Zwischen Bistros und Revolution</b>	164
Redaktionstipps 164	
<b>Spaziergang durch das Französische Viertel</b>	165
Shikumen Open House Museum 168 · Fuxing-Park 169 · St.-Nikolas-Kirche 169 · Ehemaliges Wohnhaus Sun Yat-sens 170 · Wohnhaus Zhou Enlais und Liuli China Museum 171 · Tianzifang 171 · Old China Hand Reading Room 172 · Ruijin-Park mit Intercontinental Hotel 173 · Cathay Theater 173 · Okura Garden Hotel 174 · Cathay Mansions, heutiges Jin Jiang Hotel 174 · Lyceum Theater 175 · Moller Villa 175 · Wohnhaus von Liu Jisheng 176 · Russisch-Orthodoxe Kirche 176 · An der Changle Road 177 · Arts & Crafts Museum 177 · Zur Hengshan Road 178	
<b>Weitere Attraktionen</b>	179
Propaganda Poster Art Center 179 · Taiyuan Villa 180 · Public Security Museum 180	
<b>Im Norden viel Neues – Hongkou 虹口区, Yangpu 杨浦区 und Nord-Jing'an 静安区</b>	186
Redaktionstipps 187	
<b>Spaziergang Lu Xun Park und Duolun Road</b>	188
Lu Xun Park 188 · Lu Xuns Wohnhaus 191 · Duolun Road 191 · Left Wing Writers Museum 192 · Weitere Attraktionen an der Duolun Road 192 · Duolun Museum of Modern Art 193 · Tian'ai Road 193	
<b>Spaziergang entlang des Suzhou-Flusses</b>	194
Rockbund Art Museum 196 · Yuanmingyuan Road 196 · Capitol Theatre 196 · British-American-Tobacco Company 197 · Garten-Brücke 197 · Russisches Konsulat 198 · Astor House Hotel 198 · Broadway Mansions 199 · Hauptpost mit Postmuseum 199 · Bridge House 200 · Embankment Building 200 · Sihang Warehouse 201	
<b>Rundgang im vergessenen „Greater Shanghai“ im Yangpu-Distrikt</b>	202
„KIC Village“ 204 · Wujiachang Caidan und Wanda Plaza 204	





<b>Weitere Highlights</b> _____	205
Zotter Chocolate Theatre 205 · 1933 Old Millfun 206 · Railway Museum 206 · Gongqing-Waldpark 207	
<b>Süden und Westen – Xujiahui 徐家汇, Changning 长宁区 und Umgebung</b>	213
Redaktionstipps 213 Xujiahui 213 · St.-Ignatius-Kathedrale 214 · Bibliotheca Zi-Ka-Wei 216 · Longhua-Tempel 216 · West Bund und Long Museum 217 · Märtyrer-Gedenkpark 218 · Botanischer Garten 219 · Internationaler Friedhof 219 · Liu-Haisu-Kunstgalerie 219 · Shanghai Zoo 220 · Altstadt Qibao 220	
<b>Pudong 浦东新区 – Das neue China</b>	223
Redaktionstipps 223 Oriental Pearl Radio- und TV-Tower 225 · Shanghai History Museum 225 · Riverside Promenade 226 · Science and Technology Museum 226 · Oriental Art Center 226 · China Art Museum 227 · Museum of Traditional Chinese Medicine 227 · Shanghai Tower 227 · Ocean Aquarium 228 · Jinmao Tower 228 · Shanghai World Financial Center (SWFC) 229 · Century Park 230 · Disneyland 230	
<b>4. AUSFLÜGE</b>	234
<b>Die Umgebung Shanghais</b>	235
Redaktionstipps 235 <b>Wasserstädte</b> _____	236
Wuzhen 乌镇 236 · Zhujiyajiao 朱家角 237 · Tongli 同里 237 · Xitang 西塘 238 · Zhouzhuang 周庄 239	
<b>Moganshan 莫干山</b> _____	240
<b>Sheshan 佘山 und Chenshan Botanical Garden</b> _____	242
<b>Suzhou 苏州 – Stadt der Gärten</b>	243
Redaktionstipps 243 <b>Entdeckungstour durch Suzhou</b> _____	244
Art Museum und Seidenmuseum 244 · Nordtempel-Pagode 244 · Suzhou Museum 245 · Garten des bescheidenen Beamten 245 · Löwenwald-Garten 246 · Garten der Paare 247 · Kunqu-Opernmuseum und Pingtan Museum 248 · Doppelpagoden 248 · Garten des Meisters der Netze 249 · Garten des Pavillons der azurblauen Wellen 250 · Pan Men 250 · Tempel des Geheimnisses 250	
<b>Garten des Verweilens</b> _____	251
<b>Tigerhügel</b> _____	252

**Hangzhou 杭州 – Stadt am berühmten Westsee** 256

Redaktionstipps 256

**Fahrradrundfahrt um den Westsee und Umgebung** 257

Westsee-Museum 257 · Xihu Tiandi 259 · Baochu-Pagode 259 · Die Insel Gu Shan 259 · Yue-Fei-Tempel 260 · Insel Xiaoying 261 · Leifeng-Pagode 261 · Seidenmuseum 262 · Qinghefang Street 262

**Weitere Attraktionen in Hangzhou** 262

Tee-Museum 262 · Longjing-Teedorf 263 · Lingyin-Tempel 263 · Pagode der sechs Harmonien 264 · Qiantang-Flutwelle 264 · Xixi National Wetland Park 264

**5. ANHANG** 270**Literatur zu Shanghai – Tipps zum Weiterlesen** 271**Kleiner Sprachführer Mandarin** 272**Stichwortverzeichnis** 279**Bildnachweis** 284**Weiterführende Informationen**

Kleine Kaiser – Chinas (abgeschaffte) Ein-Kind-Politik	16
Shanghais heimliche Herrscher – Die Grüne Bande	28
175 Jahre Revolution – Chinas langer Marsch in die Moderne	35
Glaube, Aberglaube und Fengshui	40
Expo 2010 – Die Welt in Shanghai	48
Kulinarisches Gruselkabinett	62
Auf deutschen Spuren	118
Die Shanghaier Pferderennbahn	138
László Hudec – Shanghais Architekt der 1930er-Jahre	143
Rotes Shanghai – Kommunistische Wirkungsstätten	153
Lu Xun – Vater der modernen chinesischen Literatur	190
Auf der Flucht – Juden in Shanghai	208
Go east – Shanghais Brücken nach Pudong	231

info

**Karten und Grafiken**

Altstadt	129
Brücken in Shanghai	232
Der Bund	104
Deutsche Spuren	119
Ehemaliges jüdisches Viertel	211
Französisches Viertel	166/167
Greater Shanghai	205
Hangzhou	258





Jing'an-Tempel und Umgebung	151
Klimakarte Shanghai	70
Lu Xun Park und Duolun Road	189
Übersicht Nord-Shanghai	186
Pudong	224/225
Süden und Westen Shanghais	215
Suzhou	246/247
Suzhou-Fluss	195
Umgebung Shanghais	235
Volksplatz	137
Yu-Garten	125

### Karten im Umschlag:

**Vordere Umschlagklappe:** Gesamtüberblick Shanghai

**Hintere Umschlagklappe:** Metro Shanghai

Legende		
	Information	 Busbahnhof
	Sehenswürdigkeit	 Metrostation
	Schiffsanleger	 Fahrradverleih
 Bahnhof		 Taxistand
		 Flughafen
		 Unterkünfte
		 Essen und Trinken
		 Einkaufen
		 Nachtleben



### Alle Karten zum Gratis-Download – So funktioniert's

In diesem Reisehandbuch sind alle Detailpläne mit einem sogenannten QR-Code versehen. Bei jeder Innenkarte findet man diese schwarz-gepunkteten Quadrate, die per Smartphone oder Tablet-PC gescannt werden können. Bei einer bestehenden Internet-Verbindung können die Dateien dann auf das eigene Gerät geladen werden. Alle Karten sind im PDF-Format angelegt, das nahezu jedes Gerät darstellen und ausdrucken kann. Für den Stadtbummel oder die Besichtigung unterwegs hat man so die Karte mit besuchenswerten Zielen und Restaurants elektronisch auf dem Telefon, Tablet-PC, Reader oder als praktischen DIN-A4-Ausdruck dabei. Mit anderen Worten – der „gewichtige“ Reiseführer kann im Auto oder im Hotel bleiben, und die Basis-Infos sind immer und überall ohne Roaming-Gebühren abrufbar. Sollten Probleme beim Karten-Download auftreten, wenden Sie sich bitte direkt an den Verlag. Unter [info@iwanowski.de](mailto:info@iwanowski.de) erhalten Sie die entsprechende Linkliste zum Herunterladen der Karten.

## Shanghai – Chinas Blick in die Zukunft

*„Shanghai, sechstgrößte Stadt der Welt!  
Shanghai, Paris des Ostens und New York des Westens!“*

Aus dem „Standard Guide Book: All about Shanghai and Environs“ (1934)

In den 1920er- und 1930er-Jahren galt Shanghai als Mekka der Glücksritter, wo Abenteurer schnellen Reichtum und Missionare ihren Albtraum fanden. Gangster; skrupellose Industrielle, gescheiterte Existenzen und Zehntausende jüdische Flüchtlinge – sie alle fanden ihren Platz in diesem Schmelztiegel der Eitelkeiten. Doch 1949 war die Party vorbei, die Kommunisten hatten die Macht übernommen und säuberten den Sündenpfuhl in kürzester Zeit. Danach fiel Shanghai in einen kommunistischen Dornröschenschlaf und erst seit Anfang der 1990er-Jahre steht die Stadt wieder in der Sonne der Partei. Mit dem Aufbruch Chinas in ein neues Zeitalter erlebt auch die Stadt am Huangpu-Fluss ein wirtschaftliches Wachstum, wie es die Welt bisher kaum gesehen hat. Und wenn nichts dazwischenkommt, dann bleibt die Stadt Synonym und Ansporn für die Entwicklung ganz Chinas – für eine glänzende Zukunft mit Shanghai als Zentrum und Weltstadt, die selbst Hongkong und New York hinter sich lässt.

Neben allem Fortschritt existiert in Shanghai hinter der Fassade eine Parallelwelt aus Wanderarbeitern, Tempeln und Gassen mit alten Backsteinhäusern und traditionellem Gemeinschaftsleben. Gerade für diese Menschen hat sich Shanghai nicht verändert – sie leben noch immer in den 1970er- und 1980er-Jahren und nutzen die Straße sozusagen als ihr Wohnzimmer: Im Unterhemd sitzen sie leger auf ihrem Holzstuhl, essen ihren Reis und beobachten das vorbeiziehende Volk.

Man muss nicht allzu genau hinschauen, um Tradition und Moderne in den Schluchten Shanghais zu entdecken. Auch Armut und Reichtum drängen sich zwischen den Hochhäusern, und über allem hat sich die Stadt wieder zu einem Jahrmarkt der Möglichkeiten aufgeschwungen, trotz ihrer erst kurzen Geschichte. Denn verglichen mit der Biografie Chinas krabbelt Shanghai immer noch im Laufstall: Xi'an blickt auf 2.000 Jahre Geschichte, Peking auf 500 Jahre und Shanghai gerade einmal auf 160 Jahre zurück. In dieser kurzen Zeit erlebt die Stadt allerdings gerade ihre zweite Pubertät, die bereits 25 Jahre dauert – Ende offen.

Shanghai nimmt einen speziellen Status in Chinas jüngerer Geschichte ein, die es maßgeblich beeinflusste – zum einem im Reformprozess seit Maos Tod, zum anderen in der Öffnung des Landes zum Westen. Vor allem seit dem Zuschlag für die Expo 2010 hat sich die Stadt in atemberaubendem Tempo verändert und erfindet sich täglich neu. Wenn Städte eine Vorschau der Zukunft sind, dann zeigt Shanghai heute bereits das Übermorgen. Machen Sie sich auf die Suche nach dem alten und neuen Shanghai. In der Metropole am Huangpu lässt sich beides entdecken – das 19. und das 21. Jahrhundert.

Ein großer Dank geht an Patrick Krebs, der mich unermüdlich (und manchmal ermüdet) auf meinen Recherchetouren begleitet und mir viele Bars, Hotels und neue Ecken in Shanghai gezeigt hat.

# I. STADT UND LEUTE



## Shanghai in Kürze

上海 (Shànghǎi) – Seit der ökonomischen Öffnung Shanghais Anfang der 1990er-Jahre erlebte die Stadt ein Wirtschaftswunder sondergleichen mit über Jahre hinweg zweistelligen Wachstumsraten. Seitdem hat sich die Stadt zu einem der beiden kulturellen Zentren (neben Peking) und zur wirtschaftlichen Vorbildregion Chinas entwickelt. Damit ist Shanghai durch Maos Erben wieder zu dem geworden, was es es in den 1930er-Jahren bereits war: der ökonomische Motor Chinas und dessen Tor zur Welt.

*Tor zur Welt*

## Zahlen, Daten, Fakten

<b>Einwohner</b>	24 Mio. im Verwaltungsbezirk, davon mehrere Millionen temporär ansässige Wanderarbeiter. Damit ist Shanghai eine der drei größten Städte Chinas. Bevölkerungsdichte: 3.800 Einwohner/km <sup>2</sup> , im Distrikt Hongkou über 36.000 Einwohner/km <sup>2</sup> . Rund 170.000 Ausländer.
<b>Größe</b>	6.341 km <sup>2</sup>
<b>Zeitzone</b>	MEZ +7 Std., während der europäischen Sommerzeit MEZ + 6 Std.
<b>Lage</b>	31°14' nördlicher Breite und 121°28' östlicher Länge (südlicher als Casablanca), durchschnittlich 4 m über Null, höchster Berg ist der Sheshan mit 100 m.
<b>Gliederung</b>	Ein Kreis (Insel Chongming) und 15 Stadtteile, davon sieben Innenstadtbezirke: Huangpu, Xuhui, Changning, Jing'an, Putuo, Hongkou und Yangpu.
<b>Bruttoinlandsprodukt pro Kopf</b>	16.700 US-\$/Einwohner (2015) (Deutschland: 42.000 US-\$/Einwohner, 2016)
<b>Vorwahl</b>	021, aus Europa: 0086 21
<b>Postleitzahl</b>	200000 bis 202100
<b>Schriftzeichen</b>	Die beiden chinesischen Zeichen des Namens Shanghai (Shang 上 und Hai 海) bedeuten wörtlich „über“ und „Meer“, zusammen also etwa „Stadt über dem Meer“ oder „Stadt, die ins Meer geht“.
<b>Internet</b>	Website der Stadtverwaltung: <a href="http://www.shanghai.gov.cn">www.shanghai.gov.cn</a>

## Staatsflagge

Chinas Staatsflagge wurde am 1. Oktober 1949 zur Staatsgründung erstmals gehisst. Rot symbolisiert die kommunistische Revolution, ist jedoch auch die Farbe für Glück in China. Von den fünf Sternen in der linken oberen Ecke stehen die vier kleinen für die sozialen Klassen in China (Arbeiter, Bauern, Kleinbürger, natio-



Die Zahl  
Fünf

nale Bourgeoisie) unter der Führung der Kommunistischen Partei, die durch den großen Stern symbolisiert wird. Darüber hinaus hat die Zahl Fünf eine besondere Bedeutung, sie steht für die fünf Elemente, die fünf Tugenden (Menschlichkeit, Gerechtigkeit, ethisches Verhalten, Weisheit, Güte), aber auch für die fünf Teile Chinas: Kern-China, die Mandschurei, die Mongolei, Xinjiang und Tibet. Hongkong und Macau haben eigene Flaggen, beide beinhalten jedoch als Referenz zum Mutterland ebenfalls fünf Sterne.

## Wirtschaft und Tourismus

*„Shanghai ist wie die hässliche Tochter des Kaisers,  
sie muss sich niemals um Verehrer kümmern.“*

(Chinesisches Sprichwort)

Politisch befindet sich China in der „Anfangsphase des Sozialismus“, was laut offizieller Sprachregelung wirtschaftlich eine „Soziale Marktwirtschaft“ bedeutet, sich faktisch aber besser mit „Raubtier-Kapitalismus“ übersetzen lässt. Am besten ist dies in Städten wie Shanghai oder den Metropolen Guangzhou und Shenzhen in Südchina zu sehen. Gerade die Arbeitsbedingungen der aus anderen Provinzen eingereisten Wanderarbeiter in den Fabriken, aber auch in den Bergwerken in Nordchina tragen alles andere als die Züge des Sozialismus.

Shanghai  
wirtschaftlich  
vorn

Shanghai ist neben Hongkong die führende Wirtschaftsmetropole Chinas und damit eine der am schnellsten wachsenden Ökonomien weltweit. Seiner Bevölkerung hat Shanghai, dessen Verwaltungsgebiet eher einer Provinz gleicht, die allgemeine Schulbildung, Mindestlohn und -urlaub sowie Arbeitsgesetze gebracht. Es ist eine Frage der Zeit, wann Shanghai Hongkong überflügelt haben wird. Zwar kann Hongkong auf eine längere Erfahrung, vor allem im Bankensektor, zurückblicken, doch die Stadt am Huangpu verfügt über die besseren Verbindungen ins riesige chinesische Hinterland und nach Peking. Mit Ausnahme Pekings ist Shanghai allen anderen chinesischen Städten um Jahre voraus – wirtschaftlich, kulturell und administrativ.

Seit 2005 besitzt die Stadt gemessen am Gesamtumschlag den größten Hafen der Welt und die am schnellsten wachsende Börse Chinas. Die größten Firmen des Landes haben hier ihren Sitz, etwa der Stahlriese Baosteel, das erste chinesische Unternehmen, das einen Platz auf der Forbes-500-Liste errang, und die verschiedenen Tochterfirmen der Shanghai Auto Industry Corporation (SAIC), darunter Joint Ventures mit Volkswagen und General Motors. 2016 produzierten sie über 6,3 Mio. Fahrzeuge – fast ein Viertel aller im Land verkauften Automobile. Auch wenn staatseigene Betriebe die Privatwirtschaft an Größe übertreffen, nähern sich die Zeiten der Staatsunternehmen mit ineffizienter Betriebsführung und personell überbesetzten Abteilungen unweigerlich dem Ende zu.

Das Verhältnis der drei Wirtschaftssektoren Landwirtschaft, Industrie und Dienstleistungen betrug 2015 9 % zu 40,5 % zu 50,5 % (gemessen am Bruttoinlandsprodukt).

Shanghais Standortvorteil neben der Infrastruktur sind seine gut ausgebildeten Arbeitskräfte. Eine wichtige Rolle in der Entwicklung Shanghais und ganz Chinas war 2001 der Beitritt zur Welthandelsorganisation WTO, der dem Land einfacheren Zugang zu ausländischen Märkten, aber auch den Abbau eigener Importzölle brachte.

Daneben ist Shanghai eines der wichtigsten Touristenziele des Landes. Einer der Gründe liegt in der einfachen Anreise über zwei internationale Flughäfen. Auch im Land selbst gibt es preiswerte Flüge nach Shanghai. Die jährliche Wachstumsrate im Fremdenverkehr liegt bei über 10 %. Zu den wichtigsten Anziehungspunkten der Stadt zählen der Yu-Garten, Bund, Lujiazui in Pudong, der Volksplatz mit dem Shanghai Museum sowie das Urban Planning Exhibition Center, Xin Tiandi und die ehemalige französische Konzeption. Mit dem Gelände der ehemaligen Expo 2010, auf dem heute u. a. Museen angesiedelt sind, und dem 2016 eröffneten Disneyland hat Shanghai zwei weitere Attraktionen.

*Wachsender  
Tourismus*

## Verkehr

Die wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung Shanghais basiert nicht zuletzt auf seiner hervorragenden Infrastruktur. Durch die beiden Flughäfen Hongqiao und Pudong verfügt die Stadt über sehr gute Flugverbindungen innerhalb Chinas sowie weltweit. Nachdem 1995 die erste U-Bahnlinie eröffnet wurde, entstanden in den letzten Jahren weitere Linien, derzeit sind 14 in Betrieb, die auch die Außenbezirke der Stadt gut mit dem Stadtzentrum und wesentlichen Verkehrsknotenpunkten verbinden. Das Bus-system ist das ausgedehnteste der Welt, wenngleich es für Ausländer ohne Chinesisch-Kenntnisse kaum zu durchschauen ist. Die Verbindung zum Flughafen Pudong besteht durch die einzige kommerziell betriebene Transrapid-Strecke.

Drei große Bahnhöfe verbinden die Stadt mit dem gesamten Land, sogar mit Strecken nach Hongkong

*Verkehrsknotenpunkt Xujiahui im  
Süden Shanghais*





Blick vom Jinmao Tower über den Huangpu-Fluss nach Puxi

und Tibet. Über zwei 2008 und 2009 fertiggestellte Brücken mit 36 km bzw. 25,5 km Länge ist auch eine schnelle Landanbindung in die Industrieregion Ningbos ([www.hangzhoubaybridge.com](http://www.hangzhoubaybridge.com)) sowie über den Yangtse mit der Insel Chongming gegeben.

## Stadtregierung

*Sonderstellung in China*

Shanghai ist eine von vier Städten, die unmittelbar der Zentralregierung in Peking unterstellt sind (neben Tianjin, Peking und Chongqing). Damit genießt die Stadt eine besondere Stellung in China. Auch wenn die Wirtschaft Shanghais und Chinas kapitalistisch ist, hat das Land politisch die klassischen Züge des Sozialismus: ein Ein-Parteien-Staat unter Führung der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh). Ohne Mitgliedschaft in der KPCh ist weder politisch noch in den Staatsbetrieben ein Weiterkommen möglich.

Wichtigstes Organ im Staat ist der Nationale Volkskongress, der die Gesetze verabschiedet und den Staatsrat – vorher von den Mitgliedern der KPCh bestimmt – bestätigt. Damit ist der Staatsrat das eigentliche Machtzentrum Chinas. Die bedeutendsten politischen Ämter Shanghais werden von der Regierung in Peking besetzt.

Obwohl Shanghai in der politischen Geschichte Chinas eine zentrale Rolle spielte – Gründung der KPCh 1921 und Operationsbasis der Viererbande –, verordnete die Führung in Peking der Stadt bis in die 1980er-Jahre eine Zwangspause in der Entwicklung. Erst Ende der 1980er und in den 1990er-Jahren stiegen wichtige Politiker Shanghais auch in hohe Partei- und Regierungsämter auf. Dazu zählten Jiang Zemin, ehemaliger Bürgermeister Shanghais, der 1993–2003 Staatspräsident und zwischen 1989 und 2002 Staatssekretär der KPCh war, sowie Zhu Rongji, ebenfalls Bürgermeister Shanghais, der 1993–1995 das Amt des Präsidenten der Chinesischen Zentralbank innehatte und 1998–2003 Ministerpräsident Chinas war.

*Entwicklungs-  
pause*

## Bildung

Mit über 20 Hochschulen und zahlreichen Forschungsinstituten ist Shanghai neben Peking und Hongkong die Stadt mit dem besten Bildungssystem Chinas. Einige der besten Universitäten des Landes haben ihren Sitz in Shanghai, darunter die Fudan-Universität, die 1905 ins Leben gerufen wurde und viele ausländische Studierende anzieht, die Tongji-Universität, im Jahr 1907 als deutsche Medizinschule vom Arzt Erich Paulun gegründet und heute unter den besten drei Universitäten des Landes, oder die seit 1896 existierende Jiaotong-Universität, wo Ex-Präsident Jiang Zemin studierte.

*Sehr gutes  
Bildungs-  
system*

*Auf den Märkten der Stadt spricht man selten Mandarin*

## Sprache

In Shanghai wird, wie in Nordchina üblich, Mandarin gesprochen, im Gegensatz zu Kantonesisch in Südchina. Beide Sprachen haben ihre Verbindung über die Schriftzeichen, verstehen kann ein Shenzhener einen Shanghai-er Einwohner dadurch aber nicht. Das Pekinger Hochmandarin (Putonghua) ist Amtssprache in ganz China, häufig – besonders von der älteren Generation – wird im Alltag aber der Shanghai-Dialekt gesprochen, der sich teils deutlich von Mandarin unterscheidet. Das auf den Nummernschildern aller Shanghai-er Fahrzeuge zu sehende Zeichen 沪 geht auf das ehemals hier angesiedelte Fischerdorf Du Hu zurück.



## Kleine Kaiser – Chinas (abgeschaffte) Ein-Kind-Politik

Das kommunistische China ein Volk von Kaisern und Prinzessinnen? Nicht die Rückkehr der 1911 untergegangenen Monarchie ist hier gemeint, sondern die verwohnten Einzelkinder, die seit Einführung der Familienplanung 1979 geboren wurden. Die Regierung griff damals unter der Last einer rapide wachsenden Bevölkerung und Umweltproblemen in die Keimzelle der Gesellschaft ein und begrenzte die Zahl der Kinder in den Städten auf eines je verheiratetem Paar. Im Westen wurde diese Maßnahme als „Ein-Kind-Politik“ bekannt. Dabei galten aber zahlreiche Ausnahmen, etwa für Paare in ländlichen Gegenden, ethnische Minderheiten sowie die Gebiete Macau, Hongkong und Tibet.

Dabei kann China im Vergleich mit vielen europäischen Staaten bezüglich der Einwohnerzahl pro Quadratkilometer sogar als unterbevölkert gelten. Allerdings drängen sich große Bevölkerungsteile im dicht besiedelten Osten und Süden des Landes. Deshalb war die Einführung der Ein-Kind-Politik nicht die erste Kampagne zur Eindämmung der Überbevölkerung. Versuche einer politisch geregelten Familienplanung gab es bereits in den 1950er-Jahren, aber erst Hungersnöte und die Furcht, die Lebensmittelversorgung nicht aufrechterhalten zu können, sowie der wachsende Druck auf die Infrastruktur veranlassten die Regierung nach der Kulturrevolution 1976 zum Handeln. Die Aktion „Ein Kind ist gut, zwei sind in Ordnung, drei sind zu viel“ wurde später aufgestockt zu einer klaren Familienplanung mit gesetzlicher Verankerung. Bei Einführung der Regelung im Jahr 1979 lag der Bevölkerungsanteil der über 60-Jährigen in Shanghai bei etwa 10 %, heute liegt er mehr als doppelt so hoch; für 2020 werden sogar 34 % erwartet – eine Zahl, die für ganz China 30 Jahre später erwartet wird. Shanghai hat damit bald dasselbe demografische Problem wie einige Staaten in Europa – die Familienpolitik hat ihr Ziel übertroffen. Und der Trend der wachsenden Bevölkerung wandelt sich immer stärker in das Phänomen einer Überalterung der Gesellschaft mit den damit einhergehenden Problemen.

Rein statistisch hatte die „Ein-Kind-Politik“ zunächst deutliche Erfolge aufzuweisen. So sind nach Angaben der Regierung durch die staatlich verordnete Familienplanung in drei Jahrzehnten etwa 400 Mio. Kinder weniger geboren worden, obgleich die Regelung aufgrund der zahlreichen Ausnahmen lediglich gut 36 % der Bevölkerung betraf. Von drei Kindern je Frau im Jahr 1980 fiel die Geburtenrate auf etwa 1,7 in 2008. Das bedeutet, dass Chinas Bevölkerung schon bald schrumpfen wird. Ein Volk ist allerdings neben reiner Mathematik auch ein soziales Gefüge, und die „Ein-Kind-Politik“ hat bereits einen tiefen sozialen Fußabdruck hinterlassen. Das offensichtliche 4-2-1-Problem muss letztlich zu einer schleichenden Überalterung der Bevölkerung führen, sofern die Familienpolitik nicht frühzeitig korrigiert wird, denn jedes Einzelkind muss in einer solchen Gesellschaft zwei Elternteile und vier Großeltern versorgen. Umgekehrt werden die Einzelkinder von diesen sechs Erwachsenen verhätschelt und zu kleinen Zicklein und Egoisten verzogen, die später wenig sozialkompetent sind. Um diesem Trend entgegenzuwirken, lockerte Shanghais Regierung im April 2004 das Gesetz zur Geburtenkontrolle in der Stadt und erlaubte Eltern, die selbst Einzelkinder sind, sowie Geschiedenen

und wiederverheirateten Partnern ein zweites Kind. Die Akzeptanz war allerdings gering, denn die Kosten und Aufmerksamkeit für ein zweites Kind sind ähnlich wie in westlichen Staaten enorm. Auch Themen wie Selbstverwirklichung im Beruf etc. spielen eine zunehmende Rolle. Da sich die „Ein-Kind-Politik“ auf Sanktionen der Regierung wie Geldstrafen, Ausschluss aus einer Tätigkeit im Staatsdienst und Benachteiligungen bei Schul- und Kindergartenplätzen beschränkte, waren davon Paare mit gutem Einkommen von jeher weniger betroffen, da sie solche finanziellen Einbußen durchaus in Kauf nehmen konnten. Diese Erfahrungen griff die Zentralregierung auf und übertrug 2013 die Familienpolitik Shanghais auf ganz China. 2015 hob sie die Ein-Kind-Regel schließlich komplett auf. Seitdem dürfen alle Familien ohne Sanktionen zwei Kinder bekommen.

Das Problem Chinas könnte in der Zukunft sein, dass das Land älter wird, bevor es reich genug ist, um ein System für die soziale Absicherung aufzubauen, die derzeit durch die Familien gewährleistet wird. Und selbst wenn es wohlhabend ist, sind die wenigen arbeitenden Menschen dann vielleicht nicht mehr in der Lage, die noch zahlreicheren Rentenbezieher zu versorgen. Das gilt umso mehr für Shanghai, das dem Rest Chinas immer einen, am besten zwei Schritte voraus sein will, und dies nicht nur wirtschaftlich, sondern zum Leidwesen der Stadtväter auch demografisch. Zweifellos hat die bisherige Familienplanung den Druck auf Kommunen, Provinzen und Umwelt in einem Staat, in dem ein Fünftel der Weltbevölkerung lebt, verringert. Doch eine Lockerung der Politik hin zu einem zweiten Kind hat nach mehr als 35 erfolgreichen Jahren neben dem Abbau der Überalterung den Vorteil, dass eine neue Generation von Kindern mit Geschwistern heranwächst, die nicht mehr zu kleinen Kaisern verhätschelt werden – eine kleine, aber vielleicht nicht unerwünschte Revolution der chinesischen Psyche.

*Kleinen Kaisern schenkt man in China die ganze Aufmerksamkeit*



## Orientierung: Die Stadtteile kurz und knapp

### **Bund** (S. 102 ff.)

Die Uferpromenade westlich des Huangpu-Flusses war das Herzstück des kolonialen Shanghai und ist heute eine seiner Hauptattraktionen mit 24 Gebäuden aus dem späten 19. und dem Beginn des 20. Jh. (S. 103 f.). In den Häusern finden sich edle Hotels und Restaurants und man hat einen ungehinderten Blick auf Pudong, das ultramoderne Shanghai mit seinen Wolkenkratzern.



*Ursprünglich: die Altstadt Shanghais*

Landes wie etwa das Shanghai Museum (S. 141) und das Shanghai Urban Planning Exhibition Center (S. 138). Am Wochenende preisen Eltern auf dem Heiratsmarkt mit Pappschildern ihre Töchter und Söhne an (S. 139).

### **Jing'an-Tempel und Umgebung** (S. 149 ff.)

Das Einkaufs- und Geschäftsviertel, in dem einst die Luxusvillen der Reichen und Schönen Shanghais standen und wo heute viele Ausländer leben. Kulturell wird das Gebiet dominiert vom Jing'an-Tempel (S. 156), vom Jadebuddha-Tempel (S. 158) und dem Kunstzentrum im Moganshan Road Art District (S. 159).

### **Französisches Viertel** (S. 164 ff.)

In das einstige Zentrum der Dekadenz, aber auch der Revolutionäre, Linken und Intellektuellen, kehrte in den 1990er-Jahren das Nachtleben zurück und hat das Viertel erneut zum Lasterpflaster der Stadt werden lassen. Das ehemalige Viertelder Franzosen hat sich seinen kolonialen Charme bis heute erhalten und beherbergt neben Bars und Bistros, z. B. in Xin Tiandi (S. 165), das Kunstzentrum Tianzifang (S. 171) und das sehenswerte Propaganda Poster Art Center (S. 179).

### **Altstadt** (S. 123 ff.)

Die Geburtsstätte Shanghais mit engen Straßen, kleinen Restaurants und chaotischem Menschengewimmel – hier quillt das Leben aus allen Ecken. In der alten Chinesenstadt Shanghais findet sich der letzte Rest einer typischen chinesischen Altstadt, am besten konserviert in den Straßen um den Yu-Garten (S. 124 f.) und in alten Wohnvierteln (S. 128).

### **Volkspatz** (S. 136 ff.)

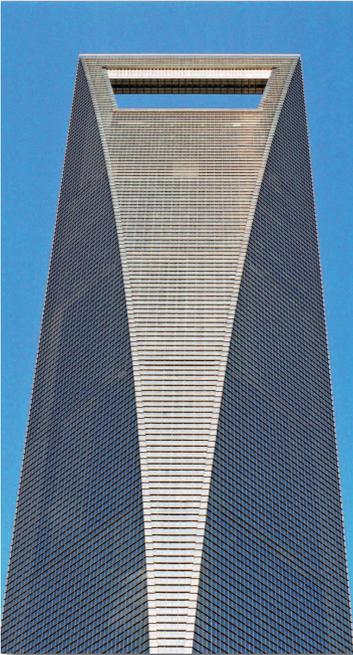
Auf der ehemaligen Pferderennbahn stehen einige der besten Museen des ganzen

### Der Norden – Hongkou, Zhabei & Yangpu (S. 186 ff.)

Ehemalige Arbeitersiedlungen, Industriegebiete und das jüdische Flüchtlingsghetto lassen keine Prachtdenkmäler oder Museen erwarten. Doch mit dem Lu Xun Museum (S. 189), der Duolun Art Street (S. 191), dem Zotter Chocolate Theatre (S. 205) und den architektonischen Überbleibseln des Greater Shanghai (S. 202 f.) finden sich nördlich des Huangpu- und des Suzhou-Flusses einige sehenswerte Perlen.

### Süden und Westen – Xujiahui, Changning und Umgebung (S. 213 ff.)

Das älteste europäisch geprägte Viertel Shanghais befindet sich im Süden, wo bereits im 17. Jh. die Jesuiten siedelten. Einige ihrer alten Gebäude stehen noch heute, z. B. die St.-Ignatius-Kathedrale (S. 214) oder die Bibliotheca Zi-Ka-Wei (S. 216). Am West Bund gibt es eine ganze Reihe hervorragender neuer Museumspaläste (S. 217).



Der Huoshan Park, im ehemaligen jüdischen Viertel, ist ein beliebter Treffpunkt zum Kartenspielen

### Pudong (S. 223 ff.)

Kontrastprogramm zu den historischen Vierteln – Wolkenkratzer und breite Straßen im Anfang der 1990er-Jahre vollkommen neu geschaffenen Stadtteil östlich des Huangpu-Flusses. Sehenswert sind der Oriental Pearl Radio- und TV-Tower (S. 225), der Jinmao Tower (S. 228), das Shanghai World Financial Center (S. 229) und der Shanghai Tower (S. 227). Sie alle ragen mehr als 400 m über die Stadt und ermöglichen von ihren Aussichtsplattformen jeweils einen hervorragenden Blick auf Shanghai.

Shanghai World Financial Center, auch Flaschenöffner genannt

## Geschichte

### Die Ursprünge

Das Gebiet des heutigen Shanghai lag bis 4000 v. Chr. unter den Fluten des Yangtse und des ostchinesischen Meeres. Aus dieser Zeit datieren die ersten Besiedlungen in der Region. Erstmalige Erwähnung findet die Stadt in der Epoche der „Streitenden Reiche“ (770–221 v. Chr.), als sie zum Staat Chu gehörte und von Huang Xie, genannt Fürst Chunshen, regiert wurde. Auch die beiden alten Bezeichnungen Shanghais stammen aus dieser Periode: „Shen“, abgeleitet vom Namen des damaligen Herrschers, und „Hu“ 沪, einem chinesischen Schriftzeichen, das den Namen eines damals gebräuchlichen Angelwerkzeugs und die Lage Shanghais an der Mündung des Yangtse-Flusses kombiniert, des längsten Flusses Chinas. Das Zeichen findet sich heute auf den Nummernschildern aller in Shanghai zugelassenen Fahrzeuge.

*Einstiges  
Fischerdorf*

Während der Jin-Dynastie (265–420 n. Chr.) bestand Shanghai aus nicht mehr als einem Fischerdorf, deren Bewohner vor allem im Gebiet des heutigen Stadtteils Songjiang lebten. Erst mit dem wirtschaftlichen Aufschwung des Yangtse-Deltas im 8. Jh. n. Chr. änderten sich das Gesicht und die Zukunftsperspektiven der Gegend. Shanghais Bevölkerung wuchs stetig durch die Flucht vieler Chinesen vor den im nördlichen China plündernden Mongolen. 1074 erhielt Shanghai ein eigenes Steuerbüro, und 1292 beschloss die Regierung die Zusammenlegung von drei Dörfern zu einer neuen Gemeinde mit dem Namen Shanghai – die offizielle Gründung der Stadt.

*Kalligrafie – für Westler mehr Kunst als Schrift*



Bis zu dieser Zeit hatte die Stadt Qinglong am Wusong-Fluss, dem heutigen Suzhou-Fluss, den Handel in der Region dominiert. Durch die Versandung des Wusong-Flusses und den steten Zustrom von Siedlern aus dem Norden gewann Shanghai jedoch an Bedeutung und ersetzte bald Qinglong als wichtige Hafenstadt. Von Shanghai aus wurden Baumwolle und Textilien nach Peking, ins Hinterland und nach Japan verschifft. Die Stadt hatte sich als wichtige Werft und Zentrum der chinesischen Baumwollspinnerei etabliert. Diese erste goldene Zeit sollte jedoch nicht von Dauer sein.

Während der Ming-Dynastie (1368–1644) erlebte die Stadt einen Abschwung, ausgelöst durch den Ausbau des Hafens in Liujia (heutiges Taicang) unter Kaiser Hongwu (1368–1398). Der Hafen galt bald als wichtigster Hafen Chinas, und Zheng He (1371–1433), Chinas Kolumbus, unternahm von hier aus seine Expeditionen in den Pazifik und Indischen Ozean bis an

die Ostküste Afrikas. Die Lage Shanghais verschlechterte sich weiter, als Kaiser Yongle (1360–1424) zum Bau seiner neuen Hauptstadt Peking den Kaiserkanal zwischen dem 180 km von Shanghai entfernten Hangzhou und Peking neu trassieren und verlängern ließ, denn zur Versorgung der neuen Hauptstadt mit Gütern konnte die Stadt vollständig umfahren werden. In den Vorruhestand schickte Kaiser Zhengtong (1427–1464) die Stadt mit seinem Entschluss, nach Zheng Hes Expeditionen die Seeschifffahrt weitgehend aufzugeben, eine bis heute ungeklärte Entscheidung. Um den aufblühenden Schmuggel zu unterbinden, wurden zudem 1525 alle hochseetüchtigen Schiffe zerstört und ab 1551 sogar der gesamte Außenhandel gestoppt. Der Verlust der Seehoheit im Chinesischen Meer machte es Piraten leicht, Shanghai anzugreifen. Als Schutz entstand 1553 die Stadtmauer um die heutige Altstadt.

*Aufgabe  
und ...*

Erst mit dem Ausklang der Ming-Dynastie endete die In sichkehrung Chinas, und Shanghai befreite sich von seinem Niedergang. Kaiser Kangxi (1654–1722) öffnete wie kaum ein anderer chinesischer Herrscher China dem Westen und förderte den Seehandel. Bekannt ist sein umfangreiches Wörterbuch, mit dem Sinologen noch heute groß werden. In Shanghai reihte sich wieder eine zunehmende Zahl an Läden und Restaurants in den Straßen. Im Jahr 1685 entstand das Zollhaus – äußerliches Zeugnis für die Wiedererstarbung des Seehandels und Beginn der Geschichte Shanghais als internationale Hafenstadt.

*... Wieder-  
aufnahme  
der Seeschiff-  
fahrt*

Ende des 17. Jh. lebten 200.000 Einwohner in der Stadt, in der sich große, den niederländischen Gilden ähnelnde Kaufmannszünfte für den Handel mit Tee, Seide, Baumwolle und Textilien gebildet hatten. Diese teilten sich die wirtschaftliche und teilweise auch politische Kontrolle über Shanghai. In den folgenden hundert Jahren entwickelte sich Shanghai zu einem Transportknotenpunkt und internationalen Handelshafen – und damit zu einem der wichtigsten Wirtschaftszentren Chinas.

*Drachen, wie hier im Yu-Garten, sind Glücksbringer in China*



## Shanghai im 19. Jh.

*„In höchstens zwei oder drei Jahren hoffe ich, ein Vermögen gemacht zu haben und abhauen zu können. Und was soll es mir ausmachen, wenn Shanghai danach in Feuer und Flut verschwindet? Sie können nicht erwarten, dass Männer in meiner Position sich selbst dazu verdammen, lange in einem ungesunden Klima für das Wohl der Nachwelt auszuhalten. Wir machen Geld, wir sind pragmatische Männer.“*

(Händler in einem Schreiben an den britischen Konsul im 19. Jh.)

Trotz seiner regionalen Bedeutung im ausgehenden 18. Jh. hat Shanghai im Vergleich zu anderen Städten Chinas eine kurze Geschichte und erwachte erst Mitte des 19. Jh. Die strategisch günstige Lage an der Mündung des Yangtse war zwar ideal als Handelsstützpunkt, doch diesen Vorteil konnte die Stadt international erst spät ausspielen. Wer heute am Bund entlangläuft oder durch die ehemalige Französische Konzession wandert, merkt schnell, dass Shanghai nicht nur eine Spätgeburt ist, sondern auch ein westliches Kind.

Opium als  
Tauschmittel  
der Briten

Shanghais moderne Geschichte beginnt mit **Opium**. Während der Qing-Dynastie (1644–1911) durften Schiffe aus dem Westen nur im Hafen Cantons in Südchina, dem heutigen Guangzhou, ihre Fracht löschen. Tonangebend für den Handel mit dem Westen war die British East India Company, die jedoch stets eine negative Handelsbilanz mit China aufwies, da sie für die begehrten chinesischen Exportartikel Tee, Seide und Porzellan außer Silber wenig Gegenleistung anzubieten hatte. Um dem Abfluss des Edelmetalls entgegenzuwirken, kam die Company auf die Idee, verstärkt Opium aus der britischen Kolonie Indien einzuführen. Mit der britischen Nachfrage nach Tee wuchs in China der Bedarf an Opium, und bald trat der gewünschte Effekt ein – die Handelsbilanz drehte sich zugunsten der Engländer.

Als Kaiser Daoguang bemerkte, dass seine Silberreserven im Tausch für indisches Opium ins Ausland verschwanden, sandte er im Jahr 1838 seinen loyalen Beamten Lin Zexu als Sonderkommissar nach Canton, um den Handel zu stoppen. Da die ausländischen Händler sich wenig kooperativ zeigten, wuchsen die Spannungen und eskalierten schließlich 1839 in der Verhaftung von über 300 Briten, die mit ansehen, wie Lin Zexu 1.400 Tonnen Opium in die See schütten ließ.

Erster  
Opiumkrieg

Wie es sich für die damalige Weltmacht gehörte, schickte Großbritannien daraufhin eine Kriegsflotte nach China, die 1841 Hongkong besetzte, im Sommer 1842 in die Mündung des Yangtse einbog und Shanghai nach nur kurzem Scharmützel einnahm. Am 29. August 1842 endete dieser Erste Opiumkrieg mit dem Vertrag von Nanjing – ein aus chinesischer Sicht ungleiches Abkommen, das Großbritannien weitgehende Rechte in China sowie Hongkong zusprach und die Öffnung der Hafenstädte Canton, Ningbo, Xiamen, Fuzhou und Shanghai erzwang.



*Das einst mächtige Shanghai Municipal Council*

Dies war die eigentliche Geburtsstunde des heutigen Shanghai, denn den Briten folgten andere Mächte und machten die Stadt für rund hundert Jahre zu einem halb feudalen, halb kolonialen Abenteuerspielplatz. Der Vertrag von Nanjing sah sogenannte „Konzessionen“ vor, Stadtteile, die nicht der chinesischen Verwaltung unterstanden und damit unerreichbar für die chinesische Justiz waren. Den Briten folgten im Juli 1844 die Amerikaner (Vertrag von Wangxia), wenig später Franzosen und 1895 auch Japaner. Beide europäischen Staaten errichteten die ersten ausländischen Konzessionen in Shanghai – die Briten entlang des Bund und im Gebiet nördlich der Altstadt, die Franzosen im Westen. Die britischen und amerikanischen Niederlassungen verschmolzen 1863 zur internationalen Siedlung, dem weltweit einzigen Landeplatz, der weder Visa noch Pass verlangte – idealer Nährboden für Glücksritter und Kriminelle.

*Einrichtung  
der Konzessionen*

Begünstigt durch seine geografische Lage entwickelte sich Shanghai von den fünf Häfen am schnellsten, und die Anzahl der ausländischen Handelsschiffe verzehnfachte sich zwischen 1844 und 1855. Bereits 1860 besaß die Stadt den größten Hafen Chinas. Zur besseren Abstimmung untereinander gründeten die ausländischen Konsule 1854 das Shanghai Municipal Council.

In China ging es zur gleichen Zeit bunt bis tumultartig zu. 1850 brach im südchinesischen Canton (heute Guangzhou) die **Taiping-Rebellion** aus, einer der blutigsten Bürgerkriege der Weltgeschichte mit geschätzten 20 Millionen Toten. Der ebenso charismatische wie religiöse Führer Hong Xiuquan (1814–1864) zettelte eine Bauernrevolution gegen die Qing-Dynastie an und sollte die Regierung für die kommenden 13 Jahre in Atem halten. Eine Splittergruppe der Rebellen, genannt „Kleine Schwerter“, eroberte 1853 Shanghai, ließ jedoch die ausländischen Besitzungen un-

*Bauern-  
revolution*

angetastet. Als Vorsichtsmaßnahme installierten Großbritannien, die USA und Frankreich eine Freiwilligentruppe, die ihren ersten bewaffneten Einsatz im April 1854 in der „Schlacht auf der matschigen Ebene“ am heutigen Volksplatz hatte und die anrückenden Regierungstruppen zurückschlug. Trotz verschiedener Eingriffe in die Kriegshandlungen interessierten sich die Ausländer nicht für den Krieg und setzten eigene Truppen nur zur Verteidigung ihrer Handelsniederlassungen ein.

Zweiter  
Opiumkrieg

Mit der Eroberung Suzhous standen die Rebellen bald erneut vor den Toren Shanghais, und die Gefahr bestand, dass die Stadt in die Kämpfe hineingezogen wurde. Hinzu kam, dass zwischen Großbritannien und China der Zweite Opiumkrieg ausgebrochen war (1856–1860), bei dem Frankreich auf Seiten der Briten stand. Durch die andauernden Kampfhandlungen um Shanghai füllte sich die Stadt mit Tausenden von Flüchtlingen, die Versorgung wurde zunehmend schwieriger und die Kriminalität wuchs beängstigend. Im August 1860 griffen die Rebellen tatsächlich Shanghai an, stießen jedoch auf erheblichen Widerstand der Freiwilligentruppe, unterstützt von ausländischen Kanonenbooten.

Schutz durch  
Söldner-  
truppe

Dies brachte die chinesischen Geschäftsleute der Stadt auf die Idee, den amerikanischen Abenteurer Frederick Townsend Ward zu engagieren, um mit einer Söldnertruppe die Besitztümer der lokalen Nomenklatur zu schützen. Die Qing-Führung ernannte Ward sogar zum General der chinesischen Armee. 1862 war Wards „immer siegreiche Armee“ zusammen mit den Resten der Freiwilligentruppe auf über 5.000 Soldaten angewachsen. Kaiser und westliche Mächte kämpften nun gemeinsam gegen die Rebellen, denn Europäer und Amerikaner bevorzugten ein korruptes und schwaches Qing-Regime vor einem vereinigten China, regiert von Taiping-Rebellen.

Als der Taiping-General Li Xiucheng 1862 erneut vor Shanghai erschien, wurde er von den Truppen Wards und den Kaiserlichen trotz riesiger Überzahl besiegt. Der Kriegsheld Ward starb schließlich nach einer Schusswunde in der Schlacht von Cixi (bei Ningbo) im September 1862.

Durch die Flüchtlingsströme seit der Mitte des 19. Jh. war Shanghai schnell gewachsen, und das Verbot für Chinesen, sich in den Kolonien anzusiedeln, brach unter der Last des Ansturms zusammen. So grotesk es klingt, aber während des Taiping-Aufstands erlebte Shanghai einen Immobilien- und Wirtschaftsboom. Und mit dem Ende des Aufstands im Jahr 1864 lebten mehr Chinesen in den ausländischen Konzessionen als in den angrenzenden chinesischen Stadtteilen.

Rezession  
und Erholung

Dem Boom folgte die Rezession. Mit dem Ende der Revolution kehrten viele Neuankömmlinge wieder in ihre Heimatstädte zurück und nahmen ihre Habe und ihr Vermögen mit. Dass sich Shanghai trotzdem schnell erholte, lag vor allem an einer aufstrebenden chinesischen Geschäftskultur. Zwei Arten von Geschäftsleuten trieben die Entwicklung voran. Zum einen Händler der angrenzenden Provinzen Jiangsu und Zhejiang, die als Flüchtlinge ihre Chancen in Shanghai witterten; zum anderen Kaufleute, meist aus dem südchinesischen Canton, die in leitenden Positionen bei Ausländern gearbeitet hatten und nun die Dinge selbst in die Hand nahmen. Die Kombination aus altem Geld, Händlergeist und moderner Geschäftsführung machte chinesische Kaufleute rasch zu einer erfolgreichen Wirtschaftsmacht.